 ©Sämtliche Rechte liegen bei Winfried Schneider Produktdesign und Atelier Soto

PROMENADE ENNETBADEN

DIE GOLDWAND

Die Goldwand und der Weinanbau prägen Ennetbadens Identität und gestalten die Zukunft der Limmatpromenade.

Die Goldwand prägt Ennetbaden als geologisches Highlight und zentrales Symbol im Gemeindewappen. Sie steht für Naturverbundenheit, Inspiration und den Stolz auf die regionale Geschichte. Ihre Einbindung in die Limmatpromenade verbindet Landschaft, Kultur und die Werte der Gemeinde wie Offenheit und Lebensqualität. Neben ihrer Bedeutung für Wandernde könnte die Goldwand als touristisches Aushängeschild dienen, das Ennetbadens Geschichte und Vielfalt greifbar macht.

Der Weinanbau unterstreicht

Die Goldwand im Herbst

Weinernte in Ennetbaden

Ennetbadens Bodenständigkeit und Innovationskraft im Vergleich zum thermalquellen-geprägten Baden. Diese Tradition inspiriert die Gestaltung des öffentlichen Raums: Pflanzgefäße und Möblierungselemente könnten ästhetisch und erzählerisch die Geschichte des Weinbaus reflektieren und die lokale Identität stärken. Gleichzeitig bieten sie eine Plattform, um Weingüter wie das Weingut Goldwand, Jürg Wetzel und die Baumgartner Weinbau AG gezielt in Szene zu setzen.

Ein Bottich als Pflanzgefäß greift Werte wie Geschichte, Gemeinschaft und Nachhaltigkeit auf. Ursprünglich für die Weinproduktion genutzt, verbindet er Tradition mit Funktionalität und verweist gleichzeitig auf die Thermalquellen, etwa durch seine frühere Nutzung als Badegefäß. Seine vielseitige Gestaltung macht ihn zu einem vielschichtigen, symbolträchtigen Objekt, das Raum für unterschiedliche Assoziationen lässt und Ennetbadens kulturelle Vielfalt widerspiegelt.

Badendes Kind im Bottich

MÖBLIERUNG

Möblierungselemente aus Holz fördern Biodiversität und schaffen attraktive entlang der Limmat

TYP 01: Für Tor A + B
HxB 60cm x 1,7m

Das Möblierungskonzept der Promenade in Ennetbaden vereint traditionsreiche Einflüsse mit zeitgemässen Anforderungen an Funktionalität, Ästhetik und Nachhaltigkeit. Die Pflanztröge sind so gestaltet, dass sie sich klar von privaten Objekten im Straßenraum abheben, ein maximales Pflanzvolumen bieten und mit einem Stapler flexibel versetzt werden können. Sie erfüllen die Vorgaben der SIA 500 und des BeHiGe, indem sie taktil erfassbar gestaltet sind, sodass sie von Menschen mit Sehbeeinträchtigungen leicht wahrgenommen werden können.

Diese Eigenschaften machen die Tröge zu einem inklusiven Gestaltungselement, das den öffentlichen Raum bereichert und sich harmonisch in das Gesamtkonzept der Promenade einfügt. Durch die Verbindung von Historie, ökologischer Verantwortung und praktischer Gestaltung entsteht ein inklusiver öffentlicher Raum, der den Werten von Offenheit, Lebensqualität und Gemeinschaft entspricht.

Die Höhe der Pflanztröge wird gemäß der VSS-Norm 40 273a auf maximal 60 cm begrenzt. Diese Vorgabe offenbart jedoch einen Zielkonflikt: Sitzgelegenheiten mit Rückenlehnen, die besonders für ältere Menschen

TYP 02: Oval für Promenade
HxBxL 60cm x 1,2m x 3m

geeignet sind, erfordern eine Mindesthöhe von 80 cm. Um diesem Bedarf gerecht zu werden, wird die Nutzung der bestehenden 12 Landibänke vorgeschlagen. Diese bleiben flexibel einsetzbar, fördern die Übersicht der Verkehrsführung und gewährleisten die Einsehbarkeit der Fahrspuren. Die Pflanztröge werden bewusst ohne Sitzgelegenheiten gestaltet, um die Vielfalt der Bepflanzung und sinnliche Wahrnehmungserlebnisse hervorzuheben.

Der runde Pflanztrog Typ 01 mit einem Durchmesser von 170 cm markiert die Tore A und B als Eingangs- und Ausgangstore der Langsamverkehrszone. Der ovale Pflanztrog Typ 02 betont die Linearität der Promenade und bietet das größte Pflanzvolumen. Beide Typen zeichnen sich durch einen abgerundeten Rand aus, der als emotionales, haptisches Detail dient. Er lädt dazu ein, sich anzulehnen oder ihn als angenehmes Gestaltungselement wahrzunehmen. Diese Gestaltung erhöht die funktionale Qualität und trägt zur atmosphärischen Aufwertung der Promenade bei.

Die bestehenden Landibänke Typ 03a werden nachhaltig wiederverwendet. Für die zwei-

TYP 03a: Landibank Bestand
HxBxL 86cm x 60 cm x 2,2m

jährige Pilotphase können sie flexibel umgestellt und bei Bedarf ergänzt werden. Langfristig wird ein neuer Banktyp Typ 03b vorgeschlagen, der Rücken- und Armlehnen integriert und gestalterische Elemente des Ennetbadener Wappens aufgreift. Mit Akzenten in Gold und Schwarz sowie dem schwarzen T als Detail könnte diese Bank zu einem identitätsstiftenden Element werden und als Symbol für Verbundenheit und Aufenthaltsqualität dienen. Die Armlehnen fördern Komfort, erleichtern älteren Menschen das Aufstehen und dienen allen Nutzer*innen als schönes, haptisches Detail.

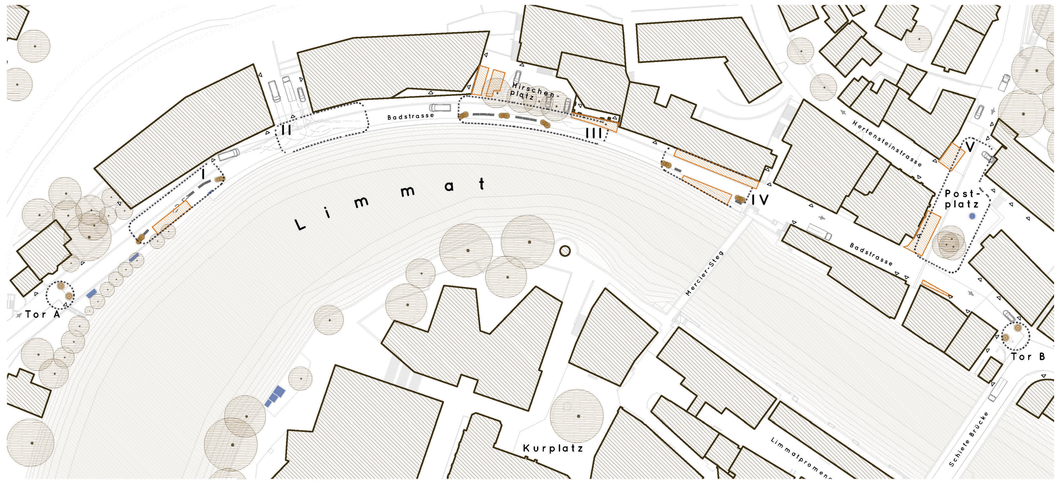
Nachhaltigkeit steht im Mittelpunkt des Konzepts: Die Pflanzgefäße bestehen aus langlebigem, unbehandeltem Lärchenholz, das nach 6-12 Monaten eine natürlich graue Patina entwickelt. Einzelne Holzlatten können nach 10 bis 15 Jahren ausgetauscht werden, und das alte Holz wird kompostiert, um CO_2 zu binden. Verzinkte Stahlbänder sorgen für Stabilität und eine lange Lebensdauer. Diese Materialwahl vereint ökologische und ästhetische Aspekte und setzt ein klares Zeichen für Qualität, Wiederverwendbarkeit und Langlebigkeit, die den Werten von Verantwortung und Respekt entsprechen.

TYP 03b: Ennetbadener Bank
HxBxL 86cm x 60 cm x 2,2m

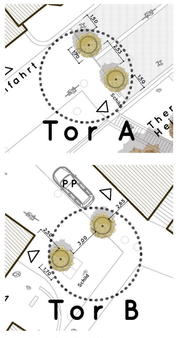
MISCHVERKEHR MIT SAFE SPOTS

Tore, Tröge und Safe Spots: Gestaltung für eine funktionale Promenade.
Pflanztröge markieren Eingänge, schaffen sichere Zonen und verbinden öffentliche und private Bereiche entlang der Limmat.
Durch die harmonische Integration der Restaurantbereiche entsteht ein einladender Ort, der zum Verweilen und Genießen einlädt.

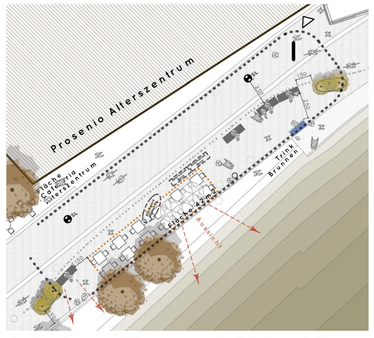
Visualisierung Tore A mit 2 Pflanztrögen TYP 01, „Eingangstor zur Promenade“



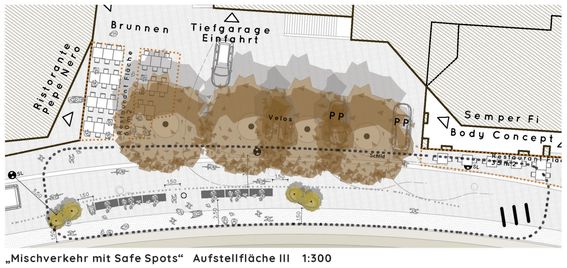
„Mischverkehr mit Safe Spots“, Situation 1:1'000, ⟵ **Mit Schleppkurven von Fahrzeugen für Stellplätze, Einfahrten und Anlieferung**



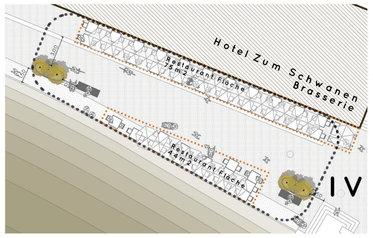
Tor A + B 1:300



„Mischverkehr mit Safe Spots“ Aufstellfläche I 1:300



„Mischverkehr mit Safe Spots“ Aufstellfläche III 1:300



„Mischverkehr mit Safe Spots“ Aufstellfläche IV 1:300

Die Safe Spots der Limmatpromenade stärken bestehende Orte, schaffen attraktive Aufenthaltsqualitäten und fördern Synergien mit den umliegenden Restaurants, die auch wirtschaftlich von den neuen Möglichkeiten profitieren können. Eine ausgewogene Mischung aus konsumfreien und konsumpflichtigen Sitzplätzen bereichert den öffentlichen Raum und unterstützt die Gastronomie. Dies unterstreicht den Anspruch, öffentliche Räume inklusiv, divers und vielseitig nutzbar zu gestalten, um möglichst vielen Menschen gerecht zu werden.

Die Tore A und B werden durch runde Pflanztröge des Typs 01 hervorgehoben, die den Eingang in den Langsamverkehrsraum markieren. Kleine Bäume in den Trögen spenden Schatten und verstärken die Wirkung der Tore. Während der Pilotphase bleiben die vorgegebenen Durchfahrtsbreiten unverändert, um die Funktionalität und Sicherheit des Bereichs zuverlässig zu gewährleisten.

Im Aufstellbereich I prägt das Alterszentrum Prosenio als Hauptnutzer die Gestaltung. Ovale Pflanztröge des Typs 02 rahmen den Außenbereich ein und schaffen sichere Verkehrsflächen, insbesondere für ältere Menschen. Lücken zwischen den Bäumen ermöglichen Ausblicke auf die Limmat, und Bänke betonen den Thermal-Trinkbrunnen als zentralen Punkt. Eine Fläche vor dem Eingang bleibt für Krankentransporte und Ambulanzfahrzeuge reserviert. Sollte die Restaurantfläche später genutzt werden, könnten Tröge und Bänke alternativ positioniert werden, um weiterhin einladende Aufenthaltsbereiche zu schaffen.

Die Aufstellfläche II bleibt unmöbliert, da sie keine Synergien mit umliegenden Nutzungen bietet und das Geld sehr knapp ist.

In der Aufstellfläche III lenken zwei Pflanztröge den Veloverkehr, während barrierefreie Durchgänge von mindestens 1,5 Metern den Zugang für Rollstuhlfahrende und Fußgänger:innen sicherstellen. Die Zufahrt zur Tiefgarage und zu den Parkplätzen bleibt gewährleistet.

Auf der Aufstellfläche IV bleibt der Restaurantbereich an der Limmat mit einer leicht verschobenen Fläche von 44 m² erhalten. Zusätzliche Sitzgelegenheiten und Verschattung verbessern die Aufenthaltsqualität und unterstützen die Gastronomie, die von der harmonischen und inklusiven Gestaltung profitiert.

Entlang der gesamten Promenade wird eine Mindestbreite von 3,0 Metern für Rettungsfahrzeuge eingehalten. Diese Regelung berücksichtigt auch die Abstände zu Straßenleuchten und gewährleistet so die Sicherheit und Flexibilität des Raums für alle Beteiligten.

Visualisierung Aufstellort I, Gruppierung um Thermalbrunnen

Visualisierung Aufstellort I, Aussicht auf die Limmat am heissen Themralbrunnen

Visualisierung Aufstellort III, „Safe Spot“ am Hirschenplatz

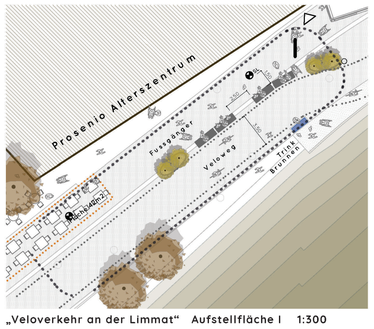
Visualisierung Aufstellort IV, vor dem Hotel Schwanen

 ©Sämtliche Rechte liegen bei Winfried Schneider Produktdesign und Atelier Soto

VELOVERKEHR AN DER LIMMAT

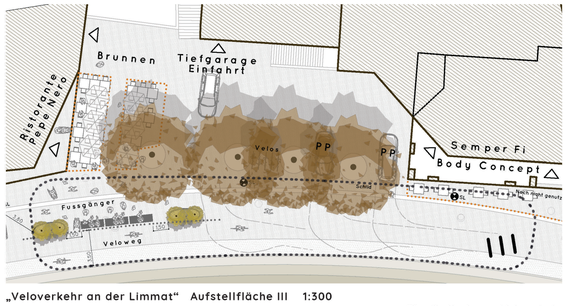
Gezielt platzierte Pflanztröge und Bänke lenken den Verkehrsfluss, trennen Fuss- und Veloverkehr und fördern Synergien zwischen Promenade und Gastronomie. Gleichzeitig entstehen sichere Aufenthaltszonen.

Visualisierung Aufstellbereich III „Veloverkehr an der Limmat", Synergie mit Restaurant

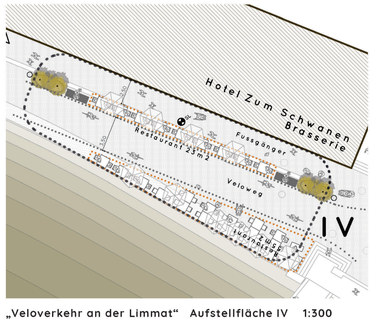


„Veloverkehr an der Limmat" Aufstellfläche I 1:300

Visualisierung Aufstellbereich IV, Hotel Schwanen



„Veloverkehr an der Limmat" Aufstellfläche III 1:300



„Veloverkehr an der Limmat" Aufstellfläche IV 1:300

Für die Variante „Veloverkehr an der Limmat" liegt der Fokus auf einer sicheren und attraktiven Gestaltung der Promenade. Pflanztröge Typ 02 und Sitzbänke Typ 3a leiten den Veloverkehr entlang der Limmat und schaffen geschützte Aufenthaltsbereiche für Fußgänger:innen. Der 3,5 Meter breite Veloweg bleibt für Rettungs- und Lieferfahrzeuge nutzbar, um Parkplätze, Tiefgaragen und das Alterszentrum zu erreichen. Die Auskragung trägt laut Nutzungsvereinbarung eine Achslast von bis zu 30 Tonnen.

Ab 2026 können Pflanztröge verschoben und Sitzbänke so ausgerichtet werden, dass sie den Restaurantbetrieben zugewandt sind und die Sicherheit des Veloweges erhöhen. Nutzungskonflikte zwischen Velofahrer:innen und Fußgänger:innen, die am Geländer verweilen, können durch die Möblierung nicht vollständig gelöst werden.

Im Aufstellbereich I wird der Restaurantbereich näher an das Alterszentrum verlagert, um Synergien mit der Kantine zu schaffen und die Veloroute freizuhalten. Barrierefreie Durchgänge von 1,5 Metern gewährleisten eine sichere und inklusive Nutzung des öffentlichen Raums. Der Aufstellbereich II bleibt vorerst unmöbliert, könnte aber in der langfristigen Planung durch ergänzende Maßnahmen weiterentwickelt werden.

Im Aufstellbereich III werden Pflanztröge und Bänke nahe dem Café Pepe Nero positioniert, um Kommunikationsbereiche zu fördern. Dabei werden die Einfahrten zu Parkplätzen und zur Tiefgarage berücksichtigt. Der Bereich vor „Body Concept" bietet Potenzial für eine aktivere Nutzung, die Synergien mit dem Außenraum schaffen könnte.

Am Hotel Schwanen wird die gebäudeseitige Restaurantfläche stark reduziert, um eine klare Trennung zwischen Fußgängern und Veloverkehr zu gewährleisten. Dies verbessert zwar nicht ideal die Sicherheit für Velofahrer:innen und Restaurantgäste, minimiert jedoch den Zielkonflikt zur Wirtschaftlichkeit des Restaurants, sodass eine verbleibende Möblierungsfläche weiterhin genutzt werden kann.

Die Anpassungen zielen darauf ab, den öffentlichen Raum funktional und inklusiv zu gestalten und dabei Synergien zwischen Gastronomie, Verkehr und Aufenthaltsqualität zu schaffen.

DEFINITIVE UMSETZUNG

Nachhaltige Begrünung für Ennetbaden: Bodengebundene Bepflanzung stärkt Klimaanpassung, Aufenthaltsqualität und Identität. Natürliche Beschattung und gestalterische Akzente werten den öffentlichen Raum ökologisch und ästhetisch auf.

„Definitve Umsetzung" Aufstellfläche V Postplatz 1:300

Die Aufstellfläche V, der Postplatz, ist ein zentraler Ort der öffentlichen Raumgestaltung in Ennetbaden, unterscheidet sich jedoch typologisch von der Promenade, da er introvertiert ist und nicht direkt an der Limmat liegt. Für eine langfristige und nachhaltige Nutzung schlagen wir Maßnahmen vor, die Begrünung, Klimaanpassung und Identitätsstärkung gleichermaßen berücksichtigen. Eine bodengebundene Bepflanzung auf dem Postplatz und der Promenade ist essenziell, um die Aufenthaltsqualität und Umweltbedingungen dauerhaft zu verbessern.

Bäume, die direkt in den Boden gepflanzt werden, bieten gegenüber Pflanztrögen wesentliche Vorteile: Mit größerem Wurzelvolumen können sie von Anfang an mehr Schatten spenden und langfristig wachsen. Diese Bauweise unterstützt eine nachhaltige Hitzeminderung, bindet CO_2 und verbessert die Luftqualität, während der Pflegeaufwand gering bleibt. Auf dem Postplatz könnten drei zusätzliche Baumgruppen gesetzt werden: Zwei Bäume beschatten die vorhandene Sitzecke, während zwei weitere Baumgruppen den Raum nach Osten in Richtung Poststeg gliedern. Ergänzende Sitzbänke an diesen Baumgruppen schaffen schattige Aufenthaltsorte und inszenieren den Postplatz gestalterisch. Der zentrale Sitzring mit den drei Linden bleibt das prägende Element, während sich die neuen Baumgruppen in Größe und Habitus zurücknehmen, um das Ensemble harmonisch zu ergänzen.

Auch entlang der Promenade könnten an ausgewählten Stellen zwischen Werkleitungen und der Stützmauer Bäume direkt in den Boden gepflanzt werden. Diese Standorte ermöglichen es, trotz der Begrünung ausreichend Platz für eine mögliche Autospur zu lassen, die als Umfahrung des Tunnels genutzt werden könnte. Diese flexible Nutzung berücksichtigt zukünftige Szenarien und gewährleistet die Verkehrsfähigkeit.

Entlang der Badenerstraße könnten in einer langfristigen Planung Pflanztröge positioniert werden, um die Verbindung zur Promenade zu stärken und die Identität Ennetbadens als Weinproduzent hervorzuheben. Diese Elemente könnten sowohl die städtebauliche Dramaturgie betonen als auch die Bedeutung des Weinbaus für die Gemeinde unterstreichen.

Ein Frischwasserbrunnen aus Holz könnte ergänzend realisiert werden, der in den Sommermonaten für Erfrischung sorgt. Gerade in Kombination mit den heißen Thermalquellen bietet dies eine angenehme Abkühlung an heißen Sommertagen. Aufgrund der technischen Anforderungen wäre dies jedoch erst in einer späteren, langfristigen Planung umsetzbar.

Mit bodengebundener Begrünung werden sowohl auf dem Postplatz als auch auf der Promenade die Aufenthaltsqualität gestärkt und das Mikroklima verbessert. Diese Maßnahmen fördern eine zukunftsfähige Nutzung, die ökologische Nachhaltigkeit und die Anpassungsfähigkeit an sich verändernde Bedingungen vereint.

Visualisierung Aufstellbereich III, Szenario einer langfrisitgen Umsetzung mit Ennetbadener Bank, Brunnen und Bäumen im Boden

INKLUSION, VIELFÄLTIGKEIT UND MENSCHLICHKEIT

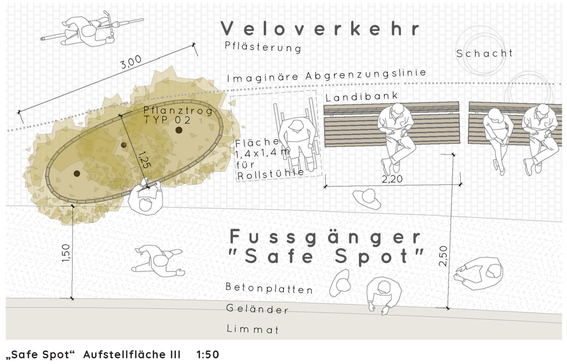
Die Limmatpromenade in Ennetbaden ist ein lebendiger Ausdruck der Werte der Gemeinde – Offenheit, Lebensqualität und Gemeinschaft. Besonders im Umfeld der Prosenio-Alterswohnresidenz wird deutlich, wie sorgfältig gestaltete Möblierung einen inklusiven öffentlichen Raum schafft. Pflanztröge, bestehende Bänke und die neu entwickelte „Ennetbadener Bank" mit Armlehnen fördern Begegnungen.

Ein zentrales Element sind die Rollstuhlbereiche, die direkt neben den Bänken freigehalten werden. Sie ermöglichen Menschen mit eingeschränkter Mobilität ein einfaches Umsetzen auf die Bänke, sodass sie gemeinsam mit anderen verweilen können. Diese Nähe erleichtert Körperkontakt, wie Umarmungen oder das Halten der Hand, was gerade für ältere Menschen essenziell ist, um Vereinsamung vorzubeugen und soziale Verbindungen zu stärken.

Die „Ennetbadener Bank" bietet mit ihren Armlehnen zusätzlichen Halt und dient in erster Linie als sichere Aufstehhilfe. Gleichzeitig sind die Armlehnen haptische Handschmeichler, die Komfort und Geborgenheit vermitteln – ein emotionales Detail, das den Aufenthalt spürbar aufwertet. Durch ihre barrierefreie Ausformulierung fördern die Bänke den Austausch auf Augenhöhe und laden dazu ein, den Raum selbstverständlich zu nutzen.

Die Pflanztröge tragen mit ihrer Bepflanzung zur einladenden Atmosphäre bei. Kinder entdecken die samtigen Blätter des Salbeis, ältere Menschen finden in den Kräuterdüften Erinnerungen an frühere Zeiten. Die durchdachte Bepflanzung spricht alle Sinne an, verbindet Generationen und schafft einen Raum für vielfältige Erlebnisse. Dieser Abschnitt der Promenade wird zu einem Ort der Begegnung und des Miteinanders, der Menschen unterschiedlicher Lebenswelten zusammenbringt und soziale Barrieren abbaut. Die Gestaltung regt zu Gesprächen an und schafft einen Raum, der Rückzug und Gemeinschaft gleichermaßen ermöglicht.

Ennetbaden zeigt mit dieser Promenade, wie Menschlichkeit, Vielfalt und Zusammenhalt im öffentlichen Raum greifbar werden können.



„Safe Spot" Aufstellfläche III 1:50

Ulme 'Lobel 6-8m | Feldahorn 5-7m | Felsenbirne 3-4m | Elsbeere 5-7m

PFLANZKONZEPT

Die Promenade Ennetbaden wird zu einem Ort der Begegnung, Ruhe und Inspiration, bei dem die Gestaltung die Goldwand von Ennetbaden als prägende Referenz hervorhebt. Gelbtöne von Pflanzen wie Pfennigkraut, Binsenlilie und Golderdbeere spiegeln die Strahlkraft der Wand wider und ergänzen sich harmonisch mit den goldenen Geländern der Promenade. Dieses Zusammenspiel von Natur und Architektur lädt dazu ein, innezuhalten, die Umgebung bewusst wahrzunehmen und sich mit ihr verbunden zu fühlen.

Duftende Pflanzen wie Goldsalbei und Duftveilchen schaffen Momente der Entspannung und sprechen alle Sinne an. Kinder können die samtigen Blätter erkunden, während ältere Menschen in den Kräuterdüften Erinnerungen an vergangene Zeiten finden. Diese Vielfalt macht die Promenade zu einem Ort für alle Generationen.

Sträucher und Bäume wie die Elsbeere, der Feldahorn und die Kupfer-Felsenbirne sorgen nicht nur für Schatten und ein verbessertes Mikroklima, sondern begeistern auch durch ihre spektakulären Herbstfärbungen. Die Elsbeere zeigt warme Orangetöne, der Feldahorn leuchtet in kräftigem Gelb, und die Kupfer-Felsenbirne bringt einen intensiven Kupferschimmer. Ergänzt wird dieses Farbenspiel durch immergrüne Pflanzen wie Polsterthymian und Bronzefelberich, die das Bild auch in der kalten Jahreszeit lebendig halten.

In den Pflanztrögen mit einer Aufbauhöhe von 50 cm erreichen diese Bäume eine maximale Wuchshöhe von etwa 3 bis 8 Metern. Sie bieten Sichtschutz und schaffen eine wohltuende Balance zwischen Offenheit und Geborgenheit. Die bienenfreundliche Pflanzenauswahl fördert die Biodiversität und unterstützt das ökologische Gleichgewicht.

Die Pflanztröge vereinen Ästhetik und Funktionalität. Sie bieten haptische Orientierung für sehbehinderte Menschen und fördern die Interaktion zwischen Nutzergruppen. Die Anordnung der Pflanzen schafft harmonische Übergänge zwischen hohen und niedrigen Arten, wodurch die Promenade eine abwechslungsreiche Struktur erhält.

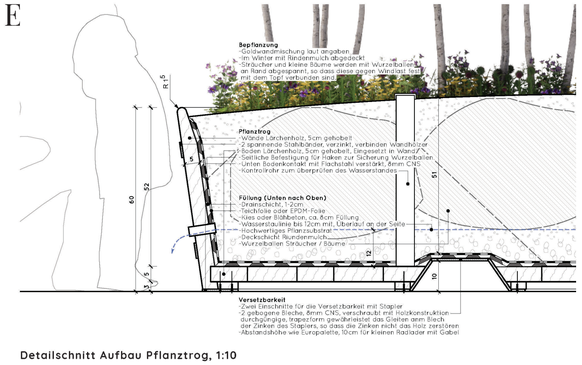
So entsteht ein Raum, der Respekt und Wertschätzung fühlen lässt – ein lebendiger Ort, der Geschichten erzählt, Erinnerungen schafft und Perspektiven für die Zukunft bietet.

WARTUNG & PFLEGE

Die Pflanztröge sind für eine einfache und wartungsarme Nutzung während der zweijährigen Pilotphase konzipiert. Der integrierte Wasserstauberreich (bis 12 cm) sorgt für eine zuverlässige Feuchtigkeitsversorgung der Pflanzen. In heißen Sommermonaten genügt eine Bewässerung alle 2–3 Tage, wobei die Wasserfüllinie mit einem Sichtrohr oder Messstab kontrolliert werden kann. Um Schäden durch Staunässe zu vermeiden, ist eine einfache Überprüfung ausreichend.

Die Pflanzenpflege beschränkt sich auf eine saisonale Kontrolle im Frühling und Herbst. Verblühte Pflanzenteile werden entfernt, und eine Abdeckung mit Rindenmulch schützt im Winter vor Frost. Bei Bedarf kann Pflanzsubstrat ergänzt werden, um das Wachstum zu fördern. Für exponierte Standorte bieten sich optional witterungsbeständige Schutzmaßnahmen an, um den Pflegeaufwand gering zu halten.

Die Reinigungs- und Unterhaltsmaßnahmen sind minimal: Der Überlauf sollte gelegentlich auf Verstopfungen geprüft und gereinigt werden, um die Entwässerung sicherzustellen. Vor Ablauf der Garantiezeit (2 Jahre) empfiehlt sich eine Überprüfung der Holz- und Metallteile auf Schäden oder Verschleiß. Kleinere Reparaturen, wie das Nachjustieren der Stahlbänder oder der Austausch einzelner Holzlatten, sind unkompliziert und schnell erledigt.



Detailschnitt Aufbau Pflanztrog, 1:10